

film 09

KONTAKT

Nikolaj Nikitin und Kyra Scheurer

Film+ | c/o Schnitt | Breite Straße 118-120 | 50667 Köln | Fon 0221.28 58 706 | Fax 0221.28 58 704 | info@filmplus.de

EINE VERANSTALTUNG VON

Schnitt

IN ZUSAMMENARBEIT MIT



Filmstiftung
Nordrhein-Westfalen



Stadt Köln

UNTERSTÜTZT VON



BILD-KUNST

GEFÖRDERT VON

Der Ministerpräsident
des Landes Nordrhein-Westfalen



POWERED BY



MEDIENPARTNER



gff
gffender 18m-4
fernsehproduktion KG



27. – 30. November 2009 Das Kölner Forum für Filmschnitt und Montagekunst

Lernen von den Besten!



18 deutsche CutterInnen geben Einblicke in das kreative Potenzial ihrer Arbeit:

thomas Balkenhol / **m**onika Bednarz-Rauschenbach / **h**ans Beller / **b**ettina Böhler / **m**athilde Bonnefoy / **j**örg Hauschild / **b**enjamin Hembus / **b**arbara Hennings / **u**rsula Höf / **s**tephan Krumbiegel / **g**esa Marten / **k**arola Mittelstaedt / **k**arin Nowarra / **p**eter Przygodda / **p**atricia Rommel / **u**ta Schmidt / **g**eorg Söring / **g**isela Zick

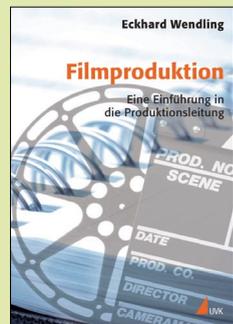
Weitere Bekenntnisse geben Schauspieler, Regisseure, Drehbuchautoren, Kameraleute, Filmmusikkomponisten

Ausführliche Infos > www.uvk.de/filmbekenntnisse

€ (D) 24,90



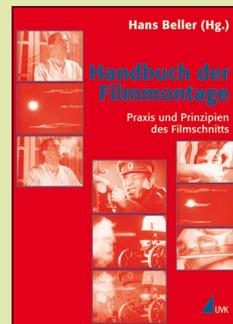
€ (D) 17,90



€ (D) 17,90



€ (D) 19,90



€ (D) 14,90

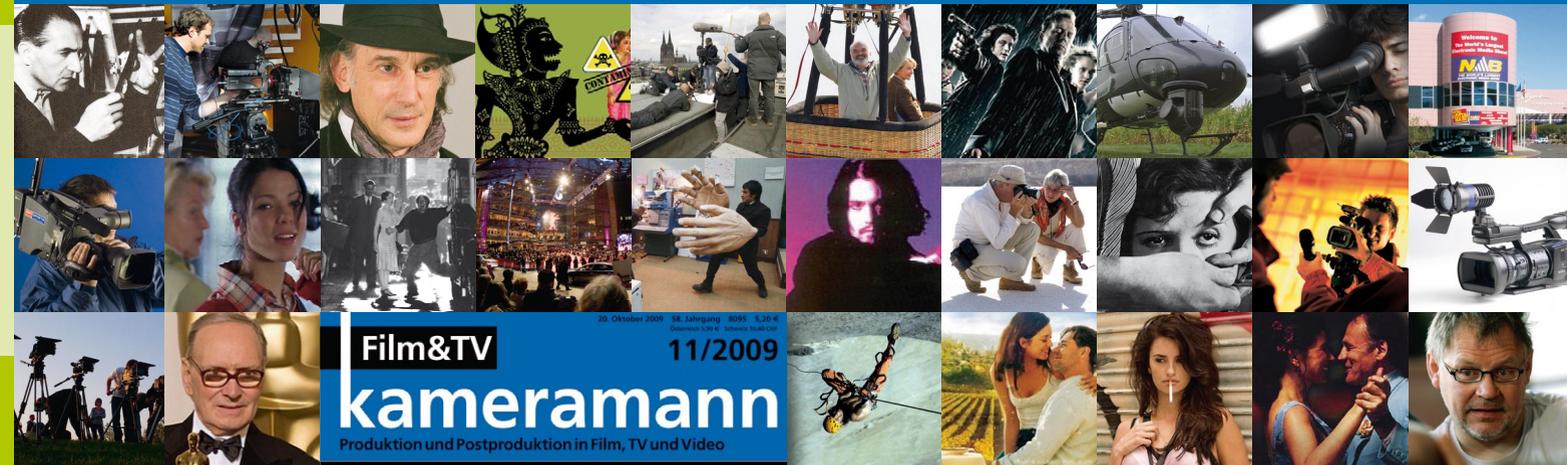


€ (D) 17,90

Mehr Infos zu unserem Filmbuchprogramm:
www.uvk.de/filmbuecher


UVK Verlagsgesellschaft mbH

Die besten Seiten der Produktion



Film&TV 11/2009
kameramann
Produktion und Postproduktion in Film, TV und Video

Filmzeit ist Lebenszeit
Interview: Kameramann & Regisseur Joseph Vilmaier

Aus dem Leben der Praktikanten
Produktion: *Résiste – Aufstand der Praktikanten*

Filmende »Stadtaffen«
Technik & Gestaltung: 20-Kamera-Livereh mit Peter Fox



Technik, Interviews, Produktionsberichte, Branchennews – informieren auch Sie sich mit Deutschlands führender Fachzeitschrift für Produktion und Postproduktion.

Wollen Sie mehr wissen? www.kameramann.de oder Aboservice: +49-(0)180-5260-104*

*14 Cent/min aus dem Festnetz der deutschen Telekom

Gerne schicken wir Ihnen ein Probeheft.

LIEBE GÄSTE UND FREUNDE

Bei Film+, dem Forum für Filmschnitt und Montagekunst dreht sich wieder vier Tage lang alles rund um die Kraft zwischen den Bildern und werden Bedeutungen und künstlerische Formen des Filmschnitts sowohl auf ästhetischer als auch inhaltlicher Ebene diskutiert und präsentiert. Die vom Filmmagazin Schnitt in Zusammenarbeit mit der Filmstiftung NRW und der Stadt Köln ausgerichtete Veranstaltung holt die »unsichtbare Kunst« der Montage ins Licht der Öffentlichkeit und lenkt mit Filmvorführungen, Diskussionsrunden und Filmgesprächen die Aufmerksamkeit auf das kreative Schaffen der Editoren.

Auch wenn Film+ für uns eine Herzensangelegenheit ist, ohne die Unterstützung großzügiger und hilfsbereiter Freunde, Förderer und Sponsoren, die unsere inhaltliche Begeisterung teilen, wäre unser Forum nicht möglich. Zuvorderst und stellvertretend für alle anderen seien hier Michael Schmid-Ospach von der Filmstiftung NRW sowie Andreas Füser von der Stadt Köln genannt, die von der ersten Stunde an begeistert waren von diesem Projekt und uns stets tatkräftig zur Seite standen, sowie das Kulturwerk VG Bild-Kunst, namentlich Britta Klöpfer, Reinhard Meyer und Gerhard Pfennig, außerdem Angelika Pöckl und Jasmine Schober (WDR), Christoph Augenstein (WDR & Deutscher Kamerapreis e.V.), Eric Benz und Bastie Griese (MMC Independent), Peter Dinges (FFA), Hans W. Geißendörfer, Gaby Kull-Neujahr und Claudia Gleisner (BFS) sowie Oberbürgermeister Jürgen Roters, der nach kurzer Amtszeit bereits zu den Unterstützern von Film+ gehört. Für die maßgebliche Unterstützung der Hommage schließlich, die am Eröffnungsabend in Anwesenheit von Preisträgerin Barbara Hennings sowie den Gratulanten Michael Verhoeven und Rainer Weiland (Staatskanzlei des Landes NRW) ihren gebührenden Auftakt findet, danken wir dem Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen. Freuen Sie sich auf spannende Begegnungen mit der »unsichtbaren Kunst«!

Ihr Film+ Team

INHALT

- 04 → Das Programm
- 06 → Die Hommage **Barbara Hennings**
- 08 → Die Schnitt Preise
 - Filmstiftung NRW Schnitt Preis Spielfilm
 - 11 → **Natali Barrey** für **Die Besucherin**
 - 12 → **Florian Drechsler** für **Friedliche Zeiten**
 - 13 → **Jörg Hauschild** für **Wolke 9**
 - 14 → **Heike Parplies** für **Alle Anderen**
 - 15 → **Patricia Rommel** für **Im Winter ein Jahr**
 - 16 → Die Jury
 - Bild-Kunst Schnitt Preis Dokumentarfilm
 - 19 → **Mechthild Barth und Mathias Dombrink** für **NoBody's Perfect**
 - 20 → **René Frölke, Mario Schneider und Gudrun Steinbrück** für **Heinz und Fred**
 - 21 → **Gesa Marten** für **pereSTROIKA – umBAU einer Wohnung**
 - 22 → **Saskia Metten** für **Das Herz von Jenin**
 - 23 → **Karin Schöning und Trevor Hall** für **Kinder. Wie die Zeit vergeht.**
 - 24 → Die Jury
 - Förderpreis Schnitt
 - 27 → **Michèl Hammann** für **Dolce Vita**
 - 28 → **Carolina Hellsgård** für **Hunger**
 - 29 → **Andrzej Król** für **Birthday**
 - 30 → **Szilvia Ruszev** für **Wagah**
 - 31 → **Felix Stienz** für **Betty B. & the The's**
 - 32 → Der Themenschwerpunkt
 - 38 → Das Impressum



EINTRITTSPREISE

- Einzelkarte 7,- Euro | Ermäßigt 6,- Euro
- Dauerkarte 35,- Euro | Ermäßigt 30,- Euro

VERANSTALTUNGSORT 1

- OFF Broadway | Zülpicher Straße 24 | 50674 Köln |
- Fon 0221.23 24 18

VERANSTALTUNGSORT 2

- Filmforum im Museum Ludwig | Bischofsgartenstraße 1 |
- 50667 Köln | Fon 0221.221 24498

FREITAG, 27.11. 2009, FILMFORUM IM MUSEUM LUDWIG

- 20:00** Eröffnung
- Hommage Barbara Hennings
- Laudatio: Michael Verhoeven
- Das schreckliche Mädchen**
- (1989, R: Michael Verhoeven)



SAMSTAG, 28.11. 2009, OFF BROADWAY

- 11:00** Filmstiftung NRW Schnitt Preis Spielfilm
- Friedliche Zeiten (Schnitt: Florian Drechsler)

Bild-Kunst Schnitt Preis Dokumentarfilm
NoBody's Perfect (Schnitt: Mechthild Barth,
 Mathias Dombrock)

- 13:30** Filmstiftung NRW Schnitt Preis Spielfilm
- Alle Anderen (Schnitt: Heike Parplies)

Bild-Kunst Schnitt Preis Dokumentarfilm
pereSTROIKA – umBAU einer Wohnung
 (Schnitt: Gesa Marten)

SAMSTAG, 28.11.2009, FILMFORUM IM MUSEUM LUDWIG

- 17:00** **Dramatizing Life –**
- Gibt es Genre-Editing im Dokumentarfilm?

- 19:00** Bild-Kunst Schnitt Preis Dokumentarfilm
- Das Herz von Jenin** (Schnitt: Saskia Metten)

- 21:30** Hommage Barbara Hennings
- Werkstattgespräch**
- mit Kurzfilmen, Gästen und Filmausschnitten
- Ehrung durch den BFS. Laudatio: Gaby Kull-Neujahr

Die Bilder (v.l.n.r.):

- Filmforum im Museum Ludwig
- Peter Przygodda – Hommagepreisträger 2008



SONNTAG, 29.11.2009, OFF BROADWAY

- 11:00** Bild-Kunst Schnitt Preis Dokumentarfilm
- Heinz und Fred
- (Schnitt: René Frölke, Mario Schneider, Gudrun Steinbrück)

Filmstiftung NRW Schnitt Preis Spielfilm
Die Besucherin (Schnitt: Natali Barrey)

- 13:30** Bild-Kunst Schnitt Preis Dokumentarfilm
- Kinder. Wie die Zeit vergeht.
- (Schnitt: Karin Schöning, Trevor Hall)

Filmstiftung NRW Schnitt Preis Spielfilm
Im Winter ein Jahr (Schnitt: Patricia Rommel)

SONNTAG, 29.11.2009, FILMFORUM IM MUSEUM LUDWIG

- 17:00** **Es fürchtet sich der Schnitt vor der Pointe –**
- Herausforderungen der Komödienmontage

- 19:00** Filmstiftung NRW Schnitt Preis Spielfilm
- Wolke 9** (Schnitt: Jörg Hauschild)

- 21:30** Förderpreis Schnitt
- Fünf nominierte Kurzfilme**

- Förderpreis Schnitt 2008 für Tobias Suhm



MONTAG, 30.11.2009, FILMFORUM IM MUSEUM LUDWIG

- 10:00** Hommage Barbara Hennings
- Schade, daß Beton nicht brennt**
- (1981, Regie: Novemberfilm Kollektiv)

- 13:00** **The Perfect Match (Cut) – Speeddating**

- 14:30** **Cut and Blow – Action Editing als eigene Montagesparte**

- 21:00** **Verleihung der Schnitt Preise**
- (Einladung erforderlich)
- Ort: Filmforum im Museum Ludwig

- 22:30** **After-Show-Party** (Einladung erforderlich)
- Ort: Bogen 2

BARBARA HENNINGS MIT ENGAGEMENT UND LEIDENSCHAFT



Zum achten Mal würdigt Film+ mit seiner Hommage das Lebenswerk eines für die deutsche Kinematographie bedeutenden Editoren. Die maßgeblich vom Ministerpräsidenten des Landes NRW unterstützte und seit Bestehen mit einer Ehrung des Bundesverband Filmschnitt – Editor e.V. (BFS) verbundene Hommage-Reihe wird seit letztem Jahr ergänzt durch den mit 3.000 Euro dotierten Geißendörfer Ehrenpreis Schnitt.

Mit Barbara Hennings wird 2009 eine Schnittmeisterin geehrt, deren Engagement für Filmkunst und Beruf gleichermaßen innerhalb wie außerhalb des Schneideraums beispielhaft ist.

Barbara Hennings wird 1944 in Schwerin geboren und wächst ab Anfang der 1950er Jahre in Hamburg auf. Im Zuge einer von Gyula Trebitsch initiierten Nachwuchsförderung erlernt sie ab 1962 den Beruf der Editorin von der Pike auf und assistiert zudem bei der großen Schnittmeisterin des deutschen Unterhaltungsfilms Alice Ludwig-Rasch (*Das Herz von St. Pauli*). Ende der 1970er Jahre lernt sie bei der Arbeit am TV-Film *Südhang* den Regisseur Michael Verhoeven kennen, mit ihm zusammen fertigt sie in den nächsten Jahren einige international hoch angesehene politisch und sozial engagierte Filme, darunter 1982 *Die weiße Rose* sowie 1989 *Das schreckliche Mädchen*, der sowohl für den Golden Globe als auch für den Oscar nominiert wird. Regelmäßige Zusammenarbeiten verbinden sie auch mit Max Färberböck, dessen *Aimée und Jaguar* 1997 ebenfalls für den

Golden Globe nominiert wird, sowie Peter Timm, deren neueste gemeinsame Arbeit *Liebe Mauer* im Herbst in den deutschen Kinos startet.

Barbara Hennings wirkt an einigen politisch engagierten Dokumentarfilmen wie *Schade, daß Beton nicht brennt* oder *Ich glaube an die Kraft der Arbeiterklasse* mit, die zu Beginn der 1980er Jahre in Filmkooperativen aus Hamburg entstehen. Als Editorin verantwortet sie darüber hinaus gleichermaßen Fernseh- wie Kinofilme von Regisseuren wie Georg Tressler, Joseph Vilsmaier, Sigi Rothemund, Urs Egger und Hermine Huntgeburth. Für Johannes Fabricks Fernsehfilm *Und morgen geht die Sonne* auf gewinnt sie im Jahre 2000 den Deutschen Kamerapreis in der Kategorie Bester szenischer Schnitt.

Neben ihrer Montageleistung zeichnet Barbara Hennings ihr Engagement für den Berufsstand der Editoren aus. Als Gründungsmitglied des Bundesverbandes Filmschnitt – Editor e.V. war Barbara Hennings bis 2004 dort insgesamt zwölf Jahre lang geschäftsführender Vorstand und ist seit 2005 Ehrenvorstand. In zahlreichen Lehraufträgen hat sie den Dialog mit dem Editoren-Nachwuchs gesucht und Einblicke in die Technik sowie einen Sinn für Dramaturgie vermittelt. An der ifs internationale filmschule köln hat sie den Studiengang »Editing Bild und Ton« konzipierend mitgestaltet und ist als Patin für die Studierenden tätig.



DAS SCHRECKLICHE MÄDCHEN

BRD 1989. R,B: Michael Verhoeven. **K:** Axel de Roche. **S:** Barbara Hennings. **M:** Mike Herting, Elmar Schloter, Billy Gorlt, Lydie Auvray. **P:** ZDF, Sentana Filmproduktion. **D:** Lena Stolze, Monika Baumgartner, Michael Gahr u.a.

90 Min. Filmverlag der Autoren

Sonja ist die Musterschülerin am katholischen Gymnasium. Für ihren Aufsatz »Freiheit in Europa« gewinnt sie den Preis des Bundespräsidenten. Ihre Heimatstadt Pflizing feiert das Mädchen und verleiht ihr den Ehrenpreis der Stadt. In einem zweiten Wettbewerb will sie mit ihrem Aufsatz »Meine Stadt im Dritten Reich« den Widerstandskämpfern ein Denkmal setzen. Bei ihren Recherchen stößt sie vermehrt auf eine feindselige Mauer des Schweigens. Sonja lässt sich aber nicht entmutigen und gräbt tiefer in der nationalsozialistischen Vergangenheit ihrer Heimat, doch die Einsicht in wichtige historische Dokumente bleibt ihr verwehrt. Als sie die Stadt auf Herausgabe der Akten verklagt, schlägt der kollektive Widerstand gegen ihre Untersuchungen um in offenen Hass.

WERKSTATTGESPRÄCH

Ehrengast Barbara Hennings gibt im Gespräch mit Oliver Baumgarten einen umfassenden Einblick in ihr künstlerisches

Schaffen, das anhand zahlreicher Filmausschnitte bebildert wird. Im Rahmen der Veranstaltung findet die Ehrung durch den Bundesverband Filmschnitt – Editor e.V. (BFS) statt. Als Laudatorin spricht Gaby Kull-Neujahr (Vorstand BFS).

SCHADE, DASS BETON NICHT BRENNT

BRD 1981. R: Novemberfilm Kollektiv. **Von:** Gabriele Bartels, Nils Bolbrinker, Barbara Etz, Barbara Hennings, Christoph Marzian u.a. **M:** Andi Brauer und Band, Gabi Liers, Mechanik Destruktiv Komandöh. **P:** Novemberfilm Kollektiv.

81 Min. Basis Filmverleih

Berlin Anfang der 80er Jahre: Bei 80.000 Wohnungssuchenden stehen über 7.000 Wohnungen leer, hauptsächlich in den Arbeiterbezirken Kreuzberg und Wedding. Sie sollen abgerissen oder modernisiert werden, doch viele der alteingesessenen Bewohner können die höheren Mieten nicht bezahlen. Mieterinitiativen haben ohne sichtbaren Erfolg gegen diese »Sanierung« gearbeitet. Doch wie die Hausbesetzer-Bewegung wurde ihre Arbeit in den Medien fast gänzlich totgeschwiegen. Erst im Dezember 1980 wurde die Mauer des Schweigens zerbrochen: Ein Polizeieinsatz verhinderte die Besetzung eines leerstehenden Hauses in Berlin-Kreuzberg. Daraus folgten Straßenschlachten mit der Polizei. Nach dieser Eskalation stieg die Zahl der »instandbesetzten« Häuser auf über 130. Aus diesem Protest heraus formierte sich das Novemberfilm Kollektiv, eine Gruppe von Filmschaffenden, die das Geschehen mit der Kamera dokumentierten.

DIE HOMMAGE-VERANSTALTUNGEN BEI FILM+

→ **FREITAG, 27.11.2009, 20:00 UHR**

Das schreckliche Mädchen (1989, R: Michael Verhoeven)

→ **SAMSTAG, 28.11.2009, 21:30 UHR**

Werkstattgespräch mit Barbara Hennings

→ **MONTAG, 30.11.2009, 10:00 UHR**

Schade, daß Beton nicht brennt

DAS MATERIAL SPÜREN – INTERVIEW BARBARA HENNINGS

Wie schwierig waren Ihre Anfänge als Editorin?

Ich habe immer gesagt: »Im Notfall gehe ich in den Hafen Kohlen schippen.« Diese Einstellung hat mir am Anfang geholfen, denn du fängst ja nicht direkt mit Spielfilmen an, du musst dir ja einen Namen erarbeiten, und das dauert. Die ersten zehn Jahre habe ich Nachrichten, Reportagen, Reisedokus geschnitten, auch eine Menge Videoclips, wenn man so will. Und immer wenn eine Flaute kam, habe ich Synchron gemacht. Damit konnte ich mich immer über Wasser halten.

Als Sie dann zum Spielfilm kamen, wie hat sich die Art Ihrer Arbeit geändert?

Naja, das technische Metier ist anders. Du musst das Material anders sortieren, anders strukturieren. Wer das zum ersten Mal macht, muss seinen eigenen Weg finden, der eine schneidet so, der andere so. Von Beginn an habe ich die einzelnen, unterschiedlichen Takes auf Rollen gepackt. Jede Person auf eine Rolle. Während des Sichtens habe ich mir ja schon Schnitt-Gedanken gemacht, manchmal auch eingezeichnet mit dem Fettstift: Wo ist eine schöne Reaktion? Dann habe ich losgelegt mit der ersten Einstellung, von vorn an. Und so entstand schon mein Schnittrhythmus, da kam der Blick, dann wurde wieder drangeklebt, dann wieder geguckt und so wuchs langsam die Szene. Aber ich hätte nicht anders schneiden können.

Haben Sie in Ihrer Karriere mal erlebt, daß Regisseure beim Schnitt dabei sein wollten?

Ich habe immer abgelehnt, solche Filme zu schneiden. Wenn ich mit dem Regisseur die Muster gucke und an einer Stelle nicht

weiß, wo ich schneiden soll, müsste ich fragen: »Wie hast du dir das denn hier vorgestellt?« Aber dann setze ich mich nicht mehr mit dem Material auseinander. Es gibt natürlich Szenen wo es gut wäre, mit dem Regisseur zu sprechen. Aber dann stellst du häufig fest, daß es da auch am Drehort Probleme gab. Man merkt das als Editor, wenn man dran schneidet. Das merkst du nicht unbedingt beim ersten Mustergucken, aber dann, wenn du vertiefend guckst. In einer Szene eines Films von Michael Verhoeven, den ich geschnitten habe, geht die Tür zu, und Michael Verhoeven sagte bei der Sichtung: »Das geht nicht, da musst du früher schneiden.« – »Warum muss ich da früher schneiden?« – »Die Tür ging nicht zu.« – »Wie, die ist doch zu?« – »Da lag ein Kabel.« – »Ich sehe das Kabel aber nicht. Für mich ist die Tür zu.« Vielleicht ist sie beim Drehen nicht ins Schloss gefallen, aber für den Betrachter ist die Tür zu, wenn ich auf bestimmte Weise schneide und ein entsprechendes Geräusch drüberlege. Da habe ich dann auch gedacht: »Wie gut, dass man all das vom Set nicht weiß.«

Was ist in den letzten 20 Jahren die wichtigste Entwicklung für den Berufsstand der Editoren gewesen?

Eine der größten Aktivitäten war die Urheberrechtsfrage. Zu Anfang noch hatten wir uns mit dem Kameraverband zusammengetan, doch dann wollte jedes Gewerk lieber sein eigenes Ding machen. Die Gewichtung, wie heute die Urheberschaft zwischen Kamera und Schnitt nun festgelegt wurde, stimmt aus meiner Sicht nicht. Ich stehe dazu, dass die Kameraleute insgesamt einen etwas größeren Anteil an der Urheberschaft haben, aber die Schere, die da aufgemacht wird, entspricht nicht dem, was ich unter der Kreativität unserer beiden Berufe verstehe. Ich denke, ein Film ist immer eine Teamleistung, es geht Hand in Hand, und wir im Schneiderraum sind diejenigen, die das sortieren, was all die anderen sich gedacht und gemacht haben.

Das vollständige Interview unter www.filmplus.de



DIE SCHNITT PREISE

Das traditionelle Herzstück von Film+ bilden die Schnitt Preise. In den Kategorien Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilm sind je fünf herausragende Montageleistungen nominiert. Der seit seinem Bestehen von der Filmstiftung NRW mit 7.500 Euro dotierte Filmstiftung NRW Schnitt Preis Spielfilm wurde 1999 vom Filmmagazin Schnitt ins Leben gerufen und ist somit, seit der Gründung von Film+ vor neun Jahren, der dienstälteste Preis der Veranstaltung. Durch rege Unterstützung des Kulturwerks der VG Bild-Kunst konnte 2004 erstmals der gleichwertig dotierte Bild-Kunst Schnitt Preis Dokumentarfilm verliehen werden. Nur ein Jahr später erweiterte der mit 2.500 Euro dotierte Förderpreis Schnitt den Wettbewerb um einen weiteren wichtigen Bereich. In diesem Jahr sichern, nach Wegfall eines Sponsors, die langjährigen Partner von Film+, die Filmstiftung NRW und der Ministerpräsident des Landes NRW, einmalig den Fortbestand des Förderpreis Schnitt.

Alle 15 Filme werden im Rahmen von Film+ in Anwesenheit der nominierten Editoren gezeigt. Über die Vergabe der Schnitt Preise befinden zwei fünfköpfige, aus verschiedenen filmischen Gewerken zusammengesetzte Jurys, die gemeinsam auch über die Vergabe des Förderpreis Schnitt entscheiden.

Wer von den nominierten Editoren das Rennen machen wird, entscheidet sich am Abend des 30. November im Filmforum im Museum Ludwig, wenn nach vier Tagen »Schnittfest« die Schnitt Preise vergeben werden.

Für den Schnitt Preis 2009 nominierten zwei Vorjurs aus je fünf erfahrenen Editoren in den Kategorien Spielfilm und Dokumentarfilm jeweils fünf Editorenleistungen an deutschen Kinoproduktionen mit Startdatum zwischen dem 1.9.2008 und dem 31.8.2009. Aus den für den Förderpreis Schnitt eingereichten Kurzfilmen nominierten die künstlerischen Leiter von Film+ fünf Nachwuchsmontageleistungen.

PREISTRÄGER FILMSTIFTUNG NRW SCHNITT PREIS SPIELFILM

- 1999 Araksi Mouhibian (Tuvalu)
- 2000 Bettina Böhler (Die innere Sicherheit)
- 2001 Monika Schindler (Die Polizistin)
- 2002 Martina Matuschewski (Engel & Joe)
- 2003 Hansjörg Weißbrich (Lichter)
- 2004 Andrew Bird (Gegen die Wand)
- 2005 Patricia Rommel (Kammerflimmern)
- 2006 Bernd Schlegel, Hansjörg Weißbrich (Requiem)
- 2007 Hansjörg Weißbrich (Der Liebeswunsch)
- 2008 Andrew Bird (Auf der anderen Seite)

PREISTRÄGER BILD-KUNST SCHNITT PREIS DOKUMENTARFILM

- 2004 Inge Schneider (Die Spielwütigen)
- 2005 Gesa Marten, Bettina Braun (Was lebst Du?)
- 2006 Jean-Marc Lesguillons (Horst Buchholz – Mein Papa)
- 2007 Anja Pohl (Die Unzerbrechlichen)
- 2008 Ginés Olivares und Wolfgang Reinke (Nicht böse sein!)

PREISTRÄGER FÖRDERPREIS SCHNITT

- 2005 Marty Schenk (Leroy räumt auf)
- 2006 Wolfgang Weigl (Fair Trade)
- 2007 Rudi Zieglmeier (Bildfenster/Fensterbilder)
- 2008 Tobias Suhm (Escape)

DIE NOMINIERUNGEN FILMSTIFTUNG NRW SCHNITT PREIS SPIELFILM

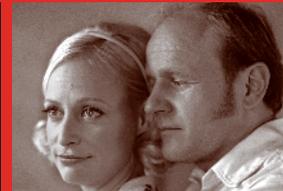
→ Natali Barrey für *Die Besucherin*

Starttermin:
14.5.2009



→ Florian Drechsler für *Friedliche Zeiten*

Starttermin:
18.9.2008



→ Jörg Hauschild für *Wolke 9*

Starttermin:
4.9.2008



→ Heike Parplies für *Alle Anderen*

Starttermin:
18.6.2009



→ Patricia Rommel für *Im Winter ein Jahr*

Starttermin:
13.11.2008



Natali Barrey

Natali Barrey studierte nach ihrer Schulzeit in Mainz und Tel-Aviv von 1987 bis zu ihrem Abschluss 1994 an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach Design und produzierte erste eigene Kurzfilme. Von 1995 bis 1999 absolvierte sie diverse Schnitt- und Vertonungsassistenzen u.a. bei Projekten von Jan Schütte und Dominik Graf. Seit 1999 arbeitet Natali Barrey als freie Editorin.

AUSWAHLFILMOGRAPHIE

- 2000 *Kleine Kreise*. Jakob Hilpert
- 2000 *Jeder für sich*. Andreas Schmidt
- 2002 *XX to XY*. Dokumentarfilm. Emily Atef
- 2002 *Ein Stapel Sehnsucht*. Dokumentarfilm. Patricia Fürst
- 2003 *Unterwegs*. Jan Krüger
- 2004 *Red und Blues*. Dokumentarfilm. Susanna Salonen
- 2004 *Sehnsucht. Co-Schnitt*. Valeska Grisebach
- 2007 *Lückenwalde*. Dokumentarfilm. Regina Kraeh
- 2007 *Hotel Very Welcome*. Sonja Heiss
- 2007 *Früher oder später*. Ulrike von Ribbeck
- 2007 *Die Besucherin*. Lola Randl

D 2007.

R,B: Lola Randl. K: Philipp Pfeiffer. S: Natali Barrey. M: Maciej Siedzlecki. P: Coin Film. D: Sylvana Krappatsch, André Jung, Jule Böwe, Samuel Finz, Isabel Metz u.a. 104 Min. Filmlichter. Kinostart: 14.5.09

SCREENING

Sonntag, 29. November 2009, 11:00 Uhr
im OFF Broadway

DIE BESUCHERIN

Rationalität und Ordnung bestimmen das Leben von Agnes. Die erfolgreiche Wissenschaftlerin lebt für ihren Beruf und die Forschung, auch wenn dabei ihre Familie oftmals zu kurz kommt. Ihre Schwester Karola hingegen ist das komplette Gegenteil, sprunghaft lebt sie von einem Tag zum nächsten. Und so verwundert es nicht, als Karola plötzlich verweist und Agnes den Schlüssel einer fremden Wohnung zum Blumengießen hinterlässt. Nach kurzem Zögern begibt sich Agnes auf das fremde Terrain. Die Räume wirken wie überstürzt verlassen, aber das fremde Leben, das so offen vor ihr liegt, übt eine seltsame Anziehungskraft auf sie aus. Immer selbstverständlicher macht sie sich die Wohnung zu Eigen und dabei eine tragische Entdeckung.



Florian Drechsler

Florian Drechsler, geboren 1978 in Berlin. Nach dem Fachabitur folgten viele verschiedene Kino- und TV-Produktionen, an denen er als Schnittassistent beteiligt war. Parallel arbeitete er an mehreren Kurzfilmproduktionen von Regisseuren der Filmhochschulen München, Ludwigsburg und Berlin mit. Im Jahr 2000 montierte er seinen ersten eigenen Kurzfilm und ist seit 2003 eigenständig im Bereich des Schnitts von TV- und Kinofilmproduktionen tätig. Für seine Montage an *Sperling und die kalte Angst* erhielt er 2007 den Deutschen Fernsehpreis.

AUSWAHLFILMOGRAPHIE

- 2001 Ein Sommertraum. TV-Film. Rolf Silber
- 2003 Baal. TV-Film. Uwe Janson
- 2004 Katze im Sack. Florian Schwarz
- 2005 Kahlschlag. TV-Film. Patrick Tauss
- 2006 Sperling und die kalte Angst. TV-Film. Uwe Janson
- 2006 Peer Gynt. Uwe Janson
- 2007 Tatort. Schleichendes Gift. TV-Film. Uwe Janson
- 2007 Friedliche Zeiten. Neele Leana Vollmar
- 2008 Werther. TV-Film. Uwe Janson

D 2008.

R: Neele Leana Vollmar. B: Ruth Toma. K: Pascal Schmit.
S: Florian Drechsler. M: Thomas Mehlhorn. P: Royal Pony Film. D: Katharina Schubert, Oliver Stokowski, Nina Monka, Leonie Brill u.a.
98 Min. Kinowelt. Kinostart: 18.9.08

SCREENING

Samstag, 28. November 2009, 11:00 Uhr
im OFF Broadway

FRIEDLICHE ZEITEN

Deutschland 1968. Sieben Jahre ist es her, seit Familie Striesow in den Westen geflohen ist. Doch gerade Mutter Irene kann ihre Freiheit nicht genießen. Sie wird geplagt von Ängsten vor feindlichen Angriffen, der Befürchtung jung zu sterben und dem ständigen Misstrauen gegenüber der Treue ihres Mannes. So verfällt Irene in eine nostalgische Sehnsucht nach der vermeintlichen Sicherheit in der DDR. Ihre Töchter Ute und Wasa machen sich Sorgen aufgrund des neurotischen und suizidalen Verhaltens ihrer Mutter und beschließen, sie wieder glücklich zu machen. Das Beste wäre eine Scheidung. Denn wenn ihre Eltern getrennt wären, müsste sich Mama keine Sorgen mehr machen, dass Papa zu einer anderen Frau geht. Doch das Eingreifen der Mädchen hat unerwartete Folgen.



Jörg Hauschild

Jörg Hauschild wurde 1967 in Gera geboren. Nach dem Abitur begann er 1987 seine Karriere als Tontechniker in der Stadthalle Gera. 1989 nahm er das Studium an der Hochschule für Film und Fernsehen (HFF) in Potsdam-Babelsberg auf. 1993 gründete er mit zwei seiner Kommilitonen die Kaspar-Hauschild (heute Kaspar-Albrecht) Filmgesellschaft, deren Zweck zunächst die Ausführung von Schnittdienstleistungen war und die als eine der ersten den Filmschnitt mit Avid anbot. Seit 1994 ist er als selbständiger Schnittmeister und Komponist tätig. 2003 und 2005 war er für *Halbe Treppe* bzw. *Willenbrock* bei Film+ für den Schnitt Preis Spielfilm nominiert.

AUSWAHLFILMOGRAPHIE

- 1992 Stilles Land. Andreas Dresen
- 1998 Herrscher. Dokumentarfilm. Christian Frey
- 2002 Halbe Treppe. Andreas Dresen
- 2006 Hitsch. Tilo Prückner
- 2008 Aber bitte mit Sahne. Kurzfilm. I. Stahl/J. Hauschild
- 2008 Wolke 9. Andreas Dresen
- 2008 Whisky mit Wodka. Andreas Dresen

D 2008.

R,B: Andreas Dresen. B: Laila Stieler K: Michael Hammon.
S: Jörg Hauschild. P: Peter Rommel Productions. D: Ursula Werner, Horst Rehberg, Horst Westphal, Steffi Kühnert u.a.
98 Min. Senator. Kinostart: 4.9.08

SCREENING

Sonntag, 29. November 2009, 19:00 Uhr
im Filmforum im Museum Ludwig

WOLKE 9

Inge und Werner sind seit 30 Jahren verheiratet und führen ein glückliches Leben, bestimmt von liebevoller Vertrautheit und Gewohnheit. Doch eines Tages entdeckt Inge ihre Leidenschaft wieder, ihre Sehnsucht nach Körperlichkeit, nach Sex. Mit ihren fast 70 Jahren beginnt sie eine Affäre mit einem anderen Mann. Obwohl sie immer wieder von ihrem Gewissen geplagt wird, genießt sie dieses Abenteuer. Und sie versucht ihr geordnetes Leben weiterzuführen: Sie besucht regelmäßig ihren Alte-Damen-Chor, bietet weiterhin ihre Dienste als Schneiderin an und lauscht zusammen mit Werner dessen Eisenbahn-Schallplatten. Mehr immer mehr kommt Inge an einen Punkt, an dem sie merkt, dass sie sich entscheiden muss.



Heike Parplies

Heike Parplies wurde 1971 in Belgien geboren. Nach ihrem Abitur in St. Augustin studierte sie Medienwissenschaften an der Philipps Universität Marburg. Nach Praktika in den Bereichen Schnitt, Postproduktion und am Set, arbeitete sie als Schnittassistentin bei Produktionen wie *Helden wie wir* oder *Goodbye, Lenin*, bevor sie sich 2002 als freie Editorin selbständig machte. 2006 lehrte sie als Schnittdozentin an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin. Für ihre Montage an *Der Wald vor lauter Bäumen* war sie 2005 bei Film+ für den Schnitt Preis Spielfilm nominiert.

AUSWAHLFILMOGRAPHIE

- 2001 **Les Olivettes**. Dokumentarfilm. Patrick Lambertz
- 2002 **Die Nacht singt ihre Lieder**. Rohschnitt. Romuald Karmakar
- 2003 **Gibraltar**. Dokumentarfilm. Patrick Lambertz
- 2004 **Klassenleben**. Rohschnitt. Hubertus Siegert
- 2005 **Der Fasan**. Kurzfilm. Zorana Musikic
- 2006 **Die Überflüssigen**. TV-Film. Alexandra Kumorek
- 2008 **Alle Anderen**. Maren Ade
- 2009 **American Night**. 5 Screen Installation. Julian Rosefeldt
- 2009 **Mein großer Bruder**. Kurzfilm. Felix Wernitz

D 2008.

R,B: Maren Ade. **K:** Bernhard Keller. **S:** Heike Parplies. **P:** Komplizen Film. **D:** Birgit Minichmayr, Lars Eidinger, Hans-Jochen Wagner, Nicole Marischka u.a.
124 Min. Prokino. Kinostart: 18.6.08

SCREENING

Samstag, 28. November 2009, 13:30 Uhr
im OFF Broadway

ALLE ANDEREN

Gitti und Chris genießen die abgeschiedene Zweisamkeit ihres Urlaubs. Im Ferienhaus seiner Eltern haben die beiden auf Sardinien nun endlich Zeit für sich, für Zärtlichkeiten, Albernheiten und Aufmerksamkeiten. Aber das intensive Miteinander wirft auch Zweifel auf; das ungleiche Paar, der unsichere Chris und die spontane Gitti, beginnt, die eigenen Beziehungsstrukturen zu hinterfragen. Als Chris von einem Kollegen und seiner Frau zum Essen eingeladen wird, sehen die beiden sich mit dem Erfolg der anderen konfrontiert – und einer konventionellen Rollenverteilung. Als Chris beginnt, sich an den anderen zu orientieren, versucht Gitti, sich seinem neuen Wunschbild anzupassen. Doch durch ihren konstanten Blick nach außen verlieren die beiden die Kontrolle über ihr Innerstes.



Patricia Rommel

Patricia Rommel, geboren in Paris, arbeitete zwischen 1977 und 1980 bei diversen Film- und Synchronproduktionen und wirkte im Anschluss als freiberufliche Editorin in allen Formaten. Sie arbeitete mit Regisseuren wie Uwe Janson, Caroline Link und Florian Henckel von Donnersmark. Für ihre Montage an *Kammerflimmern* wurde Patricia Rommel 2005 mit dem Deutschen Kamerapreis und bei Film+ mit dem Schnitt Preis Spielfilm ausgezeichnet. Als Dozentin lehrt sie an der HFF München und der Filmakademie Ludwigsburg.

AUSWAHLFILMOGRAPHIE

- 1981 **Der Fan**. Eckhart Schmidt
- 1995 **Jenseits der Stille**. Caroline Link
- 1996 **Das Leben ist eine Baustelle**. Wolfgang Becker
- 2001 **Nirgendwo in Afrika**. Caroline Link
- 2003 **Die Nacht singt ihre Lieder**. Romuald Karmakar
- 2004 **Kammerflimmern**. Hendrik Hölzemann
- 2005 **Das Leben der Anderen**. Florian Henckel von Donnersmarck
- 2008 **Im Winter ein Jahr**. Caroline Link
- 2009 **Ein russischer Sommer**. Michael Hoffman

D 2008.

R,B: Caroline Link. **K:** Bella Halben. **S:** Patricia Rommel. **M:** Niki Reiser. **P:** Constantin Film Produktion. **D:** Karoline Herfurth, Josef Bierbichler, Corinna Harfouch, Hanns Zischler, Cyril Sjöström u.a.
128 Min. Constantin. Kinostart: 13.11.08

SCREENING

Sonntag, 29. November 2009, 13:30 Uhr
im OFF Broadway

IM WINTER EIN JAHR

Lustlos sitzt Lilli auf der Couch im Atelier des Künstlers Max Hollander. Ihre Mutter Eliane hat bei dem kauzigen Einsiedler ein Porträt ihrer beiden Kinder in Auftrag gegeben. Doch ihr Bruder Alexander ist vor knapp einem Jahr verstorben und Lilli empfindet die Idee als unangebracht. Ihre abweisende Haltung und störrische Ablehnung animieren Max, hinter die scheinbar undurchdringliche Fassade des jungen Mädchens zu schauen. Er versucht, der tiefen Verbindung der Geschwister auf den Grund zu gehen, zu verstehen, wie diese Familie miteinander umgegangen ist. Mit jedem Pinselstrich wird ihm Lilli vertrauter, aber zugleich werden die emotionalen Schwierigkeiten immer deutlicher – bei allen Beteiligten.

DIE JURY SPIELFILM

Andrew Bird

Andrew Bird, geboren in London, lebt und arbeitet in Hamburg als freiberuflicher Editor und Übersetzer. Für das Kino montiert er Spiel- und Dokumentarfilme gleichermaßen. Sein bisheriges Schaffen ist vor allem geprägt von der langjährigen Zusammenarbeit mit Fatih Akin, dessen Werke er seit den Kurzfilmen 1996 ausnahmslos montierte. Für seine Montageleistung an den Akin-Filmen *Gegen die Wand* und *Auf der anderen Seite* wurde er bei Film+ 2004 und 2008 mit dem Schnitt Preis Spielfilm ausgezeichnet. Für letzteren Film erhielt er 2008 den Deutschen Filmpreis in Gold für den besten Schnitt.

Anna Brüggemann

Anna Brüggemann, 1981 in München geboren, stand im Alter von 15 Jahren das erste Mal vor der Kamera. Es folgten Hauptrollen in Markus Imbodens Grimme-Preis nominierten Drama *Ein Dorf sucht seinen Mörder*, sowie u. a. den Kinofilmen *Oktoberfest*, *Kleinruppin forever*, *Warten auf Angelina* und *Mitte Ende August*. Außerdem übernahm sie eine der Hauptrollen in *Neun Szenen*, dem Diplomfilm ihres Bruders Dietrich, mit dem sie gemeinsam das preisgekrönte Drehbuch schrieb, das u.a. mit dem Nachwuchspreis für das beste Drehbuch des Studio Hamburg ausgezeichnet wurde. Gerade hat sie Ingo Raspers neuen Film

Die Jury (v.l.n.r.):

- Andrew Bird
- Anna Brüggemann
- Matthias Schellenberg
- Michael Schmid-Ospach
- Sven Taddicken



Generation Praktikum abgedreht und stand dieses Jahr außerdem im Film ihres Bruders, *Renn, wenn Du kannst*, für den sie wieder gemeinsam das Drehbuch schrieben, vor der Kamera.

Matthias Schellenberg

Matthias Schellenberg studierte von 1991-1995 Architektur in Aachen, bevor er 1996 die Agentur E für Multimediaprodukte gründete. Zu dieser Zeit drehte er bereits erste Musikvideos. 1997 begann er sein Film- und Fernsehstudium an der Kunsthochschule für Medien, Köln (KHM), an der er 2002 seinen Diplomfilm *Heim* fertigte. Für seine Kameraarbeit an *Das weiße Rauschen* wurde er 2001 für den Deutschen Kamerapreis nominiert. Darüber hinaus fotografierte er 2002 den preisgekrönten Debütfilm von Sylke Enders *Kroko* und *Die fetten Jahre sind vorbei*, mit dem er beim Camerimage Festival in Lodz in der Kategorie Beste Kamera nominiert war.

Michael Schmid-Ospach

Michael Schmid-Ospach, 1945 in Heidelberg geboren, studierte Theaterwissenschaft, Germanistik und Psychologie in Köln. Nach seinem Studium wurde er neben seiner journalistischen Tätigkeit für den DLF, den NDR- und WDR-Hörfunk 1968 Leiter



des Feuilletons bei der Westdeutschen Rundschau in Wuppertal. 1970 nahm er eine Stelle als stellvertretender Redaktionsleiter der Zeitschrift »epd/Kirche und Rundfunk« an, anschließend wurde er medienpolitischer Berater des NRW-Ministerpräsidenten Heinz Kühn in Bonn. Drei Jahre später wurde ihm die Leitung der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des WDR angeboten. Dort wurde Michael Schmid-Ospach 1990 stellvertretender Fernsehdirektor und Leiter der Hauptabteilung »Sendeleitung und zentrale Aufgaben«. Von 1997 bis 2001 leitete er den Programmbereich Kultur und Wissenschaft Fernsehen des WDR; außerdem war er von 1998 bis 2001 Moderator des ARD-Magazins »Kulturweltspiegel«. Seit 1992 ist Michael Schmid-Ospach zusätzlich sowohl als arte-Beauftragter des WDR als auch als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Filmstiftung NRW in Düsseldorf tätig, deren Geschäftsführer er seit 2001 ist. Desweiteren ist Michael Schmid-Ospach Programmbereichsleiter Kultur und Wissenschaft FS des WDR, Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPuK), der Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft, des Kuratoriums des Adolf-Grimme-Instituts und des Aufsichtsrats des Europäischen Zentrums für Medienkompetenz. Im Juni 2007 wurde er zum Aufsichtsratsvorsitzenden des Adolf-Grimme Instituts- und im September 2007 zum stellvertretenden ZDF-Fernsehratsvorsitzenden gewählt.



Sven Taddicken

Sven Taddicken wurde 1974 in Hamburg geboren. Er studierte Musik- und Kommunikationswissenschaften in Berlin und Regie/Szenischer Film an der Filmakademie Baden-Württemberg. 2000 war er Caligari-Stipendiat. Seine Filme erhielten zahlreiche Preise, darunter den Deutschen Kurzfilmpreis in Gold für *Einfach so bleiben* und eine Nominierung für den Studenten-Oscar für *Schäfchen zählen*. Sein Spielfilmdebüt *Mein Bruder der Vampir* war 2003 bei Film+ für den Schnitt Preis Spielfilm nominiert. Zuletzt lief *Emmas Glück* in den Kinos, der weltweit auf Festivals ausgezeichnet wurde. Im Dezember 2009 startet Taddickens Piratenkomödie über Klaus Störtebecker und Gödeke Michels, *Zwölf Meter ohne Kopf*, in den deutschen Kinos.

VORJURY SPIELFILM

- Tina Freitag
- Niko Remus
- Wolfgang Weigl
- Jens Klüber
- Kai Schröter

DIE NOMINIERUNGEN BILD-KUNST SCHNITT PREIS DOKUMENTARFILM

→ Mechthild Barth und Mathias Dombrink für NoBody's Perfect

Starttermin:
11.9.2008



→ René Frölke, Mario Schneider und Gudrun Steinbrück für Heinz und Fred

Starttermin:
27.11.2008



→ Gesa Marten für pereSTROIKA – umBAU einer Wohnung

Starttermin:
19.2.2009



→ Saskia Metten für Das Herz von Jenin

Starttermin:
7.5.2009



→ Karin Schöning und Trevor Hall für Kinder. Wie die Zeit vergeht.

Starttermin:
25.9.2008



Mechthild Barth und Mathias Dombrink

Mechthild Barth hatte nach dem Staatsexamen in Kunst, Germanistik und Hispanistik ein Theaterengagement bei Ana Vallés in Spanien inne. Parallel dazu studierte sie Regie an der Kunsthochschule für Medien Köln. Ihr Diplomfilm *Fünf Zimmer* erhielt 2006 den Förderpreis für Regie vom Ministerium für Kultur NRW. Seither ist sie als Filmemacherin und Editorin tätig.

AUSWAHLFILMOGRAPHIE

2006 *20 Jahre Philharmonie*. Dokumentarfilm. A. Kanzler
2007 *Sicherheit für alle*. Visar Morena
2009 *Downshifting*. TV-Doku. Marion Schmidt

Neben seiner Ausbildung im Bereich Medien/Kommunikation machte Mathias Dombrink Praktika im Bereich Fotografie und Schnitt. Seit 1997 arbeitet er als freiberuflicher Filmredator in Deutschland und Großbritannien. 2002-2004 absolvierte er sein Master Studium in Art in Film & TV Editing an der National Film & Television School, UK, für die er seit 2005 als Dozent tätig ist.

AUSWAHLFILMOGRAPHIE

2004 *One minute past midnight*. Kurzfilm. Celia Galan Julve
2006 *The 400th Fly!*. Kurzfilm. Rowena Cohen
2007 *Smalltown Boy*. Dok.-Kurzfilm. Moby Longinotto

D 2008.

R,B: Niko von Glasow. B: Andrew Emerson, Kirstin von Glasow. K: Ania Dabrowska, Andreas Köhler. S: Mechthild Barth, Mathias Dombrink. P: Palladio Film.
84 Min. Ventura. Kinostart: 11.9.08

SCREENING

Samstag, 28. November 2009, 11:00 Uhr
im Kino OFF Broadway

NOBODY'S PERFECT

Regisseur Niko von Glasow will einen besonderen Aktkalender realisieren: Jeden Monat sollen Personen abgebildet werden, die durch Contergan geschädigt sind. Von Glasow begibt sich auf die Suche nach elf Mitstreitern – denn er selbst ist vom gleichen Schicksal betroffen. Sein Vorhaben führt ihn zu potentiellen Interessenten, die in den unterschiedlichsten Berufsfeldern tätig sind. Stefan ist beispielsweise Astrophysiker, Mat ist Schauspieler, Bianca leidenschaftliche Dressurreiterin und Kim ist Sängerin und Bürgermeisterin. Auf seine Anfrage hin reagieren alle positiv, wenn auch nicht ganz ohne Zweifel. Denn letztlich lässt man vor der Kamera nicht nur die textilen Hüllen fallen.



René Frölke, Mario Schneider, Gudrun Steinbrück

René Frölke arbeitet seit 2000 als freiberuflicher Editor und Kameramann für Fernseh- und Dokumentarfilmprojekte. Zurzeit studiert er Film an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe.

Mario Schneider studierte Musikwissenschaft, Philosophie und Kunstgeschichte und ist seit 2000 als Regisseur, Autor und Filmkomponist tätig. 2004 gründete er die Filmproduktionsfirma 42film GmbH.

Gudrun Steinbrück arbeitet seit 1983 als freie Editorin sowohl im Spielfilm als auch im Dokumentarfilmbereich.

AUSWAHLFILMOGRAPHIE

René Frölke:

- 2007** Bartóks Requiem. Dokumentarfilm. Jan Lorenzen
2009 Material. Dokumentarfilm. Thomas Heise

Mario Schneider (als Editor):

- 2007** Heinz und Fred. Dokumentarfilm. Mario Schneider

Gudrun Steinbrück:

- 1989** Die Mauer. Dokumentarfilm. Jürgen Böttcher
2001 Vaterland. Dokumentarfilm. Thomas Heise
2007 Die rote Zora. Peter Kahane

D 2007.

R,B,S: Mario Schneider. **K:** Peter Badel. **S:** René Frölke, Mario Schneider, Gudrun Steinbrück. **P:** 42film.
 82 Min. 42film. Kinostart: 27.11.08

SCREENING

Sonntag, 29. November 2009, 11:00 Uhr
 im OFF Broadway

HEINZ UND FRED

Ahlsdorf im Mansfelder Land. Mitten in der kleinen Gemeinde leben Heinz und sein Sohn Fred. Seit dem Tod der Mutter sind die beiden unzertrennlich und bewohnen gemeinsam einen selbstgeschaffenen Mikrokosmos aus Stahl und Schrott. Was auf den ersten Blick als überflüssige Ansammlung von Schrauben, Blech und Kabeln erscheint, wird in den Händen des Vater-Sohn-Gespans zum geschäftigen Tageswerk, zum alltäglichen Miteinander. Soziale Kontakte sind aufgrund der durchstrukturierten und disziplinierten Arbeitstage eher selten und so sind die beiden aufeinander angewiesen. Und merken, wie sehr sie sich brauchen.



Gesa Marten

Gesa Marten studierte Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Germanistik und Philosophie in München und Köln. Seit 1991 arbeitet sie freiberuflich als Editorin und Schnitt-Dramaturgin in Köln und unterrichtet an verschiedenen Hochschulen. Für ihren Schnitt an *Abnehmen in Essen* war sie 2000 für den Deutschen Fernsehpreis nominiert. Bei Film+ wurde sie 2005 gemeinsam mit Bettina Braun für ihren Schnitt an *Was lebst Du?* mit dem Bild-Kunst Schnitt Preis Dokumentarfilm ausgezeichnet. Gesa Marten ist Mitglied der Europäischen Filmakademie.

AUSWAHLFILMOGRAPHIE

- 1992** Fritz und Erna. Dokumentarfilm. Lars Büchel
1998 Ich kam nach Palästina. Dokumentarfilm. Robert Krieg
2004 Was lebst Du? Dokumentarfilm. Bettina Braun
2005 Hannah. Erica von Moeller
2007 Lost in Liberia. Dokumentarfilm. Luzia Schmid
2008 Fräulein Stinnes fährt um die Welt.
 Dokumentarspielfilm. Erica von Moeller
2008 pereSTROIKA – umBAU einer Wohnung. Dokumentarfilm.
 Christiane Büchner

D 2009.

R,B: Christiane Büchner. **K:** Irina Uralskaja, Anatolj Petriga. **S:** Gesa Marten. **M:** Dietmar Bonnen, Andreas Schilling. **P:** Büchner.Filmproduktion.
 88 Min. RealFiction. Kinostart: 19.2.09

SCREENING

Samstag, 28. November 2009, 13:30 Uhr
 im OFF Broadway

PERESTROIKA – UMBAU EINER WOHNUNG

St. Petersburg. Früher gehörten die Wohnungen dem Staat und da der Wohnraum knapp war, teilten sich die Menschen die Wohnungen. Nach dem Fall des Sozialismus wurden aus den Bewohnern Besitzer und jedes Zimmer eine kleine Immobilie. Auch heute leben viele Familien in einer Gemeinschaftswohnung, jeder hat für sein Zimmer eigenständige Besitzrechte, nur Küche und Bad werden geteilt. Wie in der Marat Straße. Dort lebt seit sechs Jahren Familie Jaroschenja, neben dem Eingang wohnt Feng-Shui-Anhängerin Tatjana. Ira Rekut besitzt das größte Zimmer, welches sie untervermietet hat und nach einem Streit mit den Jaroschenjas verkaufen will. Damit tritt sie den Verkauf der ganzen Wohnung los. Alle sehnen sich nach Verbesserung der Lebensumstände. Zwei Maklerinnen sollen die Forderungen der Bewohner garantieren und so entspinnt sich eine ebenso komplexe wie fragile Käuferkette, bei der jeder seinen Teil der Abmachung unbedingt einhalten muss. Denn entweder verkaufen alle oder keiner.



Saskia Metten

Saskia Metten wurde 1970 in Mainz geboren. Nach der Schule machte sie ein Volontariat in der freien Produktionsfirma Vines-Film in Wiesbaden und anschließend eine Ausbildung zur Schnitt-Assistentin. Seit 1993 arbeitete sie als Editorin für Aktuelles und Dokumentationen und absolvierte ein Studium im Bereich Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit für Nonprofit-Organisationen. Von 1996 bis 2000 war sie als Editorin und Ton/Kamera-Assistentin im Auslandsstudio der ARD in Mexiko-Stadt tätig. Seit 2001 arbeitet sie hauptsächlich beim SWR Baden-Baden als Editorin.

AUSWAHLFILMOGRAPHIE

- 2005** **Samuel Beckett – Lippen schweigen.**
TV-Doku. Goggo Gensch
- 2006** **Trader's Dreams – Eine Reise in die eBay-Welt.**
Dokumentarfilm. Marcus Vetter, Stefan Tolz
- 2008** **Das Herz von Jenin.** Dokumentarfilm. Lior Geller, Marcus Vetter
- 2009** **Hunger.** TV-Doku. Marcus Vetter.
- 2009** **Die Callas Fabrik.** TV-Doku. Christian Romanowski.

IL/D 2008.

The Heart of Jenin. **R,B:** Lior Geller, Marcus Vetter. **K:** Nadav Hekselmann. **S:** Saskia Metten **M:** Erez Koskas. **P:** Eikon Südwest.

89 Min. Arsenal. Kinostart: 7.5.2009

SCREENING

Samstag, 28. November 2009, 19:00 Uhr
im Filmforum im Museum Ludwig

DAS HERZ VON JENIN

Im November 2005 wird der zwölfjährige Palästinenser Ahmed Khatib im Flüchtlingslager Jenin von israelischen Soldaten erschossen. Sie hatten sein Plastikgewehr für eine echte Waffe gehalten. Mit schweren Verletzungen im Kopf- und Brustbereich wird er in ein Krankenhaus gebracht, doch die Ärzte können nichts mehr für ihn tun. Einer der Ärzte spricht den trauernden Vater an: Zwar sei sein Junge jetzt tot, aber seine Organe könnten anderen kranken Kindern helfen, am Leben zu bleiben. Ismael Khatib entscheidet sich entgegen aller Erwartungen für die Organspende und rettet mit dieser Entscheidung mehreren Kindern das Leben. Zwei Jahre später macht er sich auf den Weg, diese Kinder zu besuchen.



Karin Schöning und Trevor Hall

Geboren in Doberlug-Kirchhain machte Karin Schöning eine Ausbildung zur Filmkopierfacharbeiterin und arbeitete dann als Schnittassistentin beim Deutschen Fernsehfunke. Nach der Elternzeit war sie als Schnittassistentin im DEFA Studio für Dokumentarfilme und ab 1980 als Schnittmeisterin tätig. Seit 1992, nach der Auflösung des DEFA Studios, arbeitet sie als freischaffende Editorin.

AUSWAHLFILMOGRAPHIE

Karin Schöning:

- 1984** **Sag Himmel – Auch wenn keiner ist.** Dokumentarfilm.
Joachim Tschirner
- 1994** **Der Irrgarten.** Dokumentarfilm. Heinz Brinkmann
- 2005** **Stella Maris.** Dokumentarfilm. Jens Scherer
- 2007** **Kinder. Wie die Zeit vergeht.** Dokumentarfilm.
Thomas Heise
- 2009** **Schranken.** Dokumentarfilm. Gerd Kroske

Trevor Hall:

- 2007** **Kinder. Wie die Zeit vergeht.** Dokumentarfilm.
Thomas Heise

D 2007.

R,B: Thomas Heise. **K:** Børres Weiffenbach. **S:** Karin Schöning, Trevor Hall. **P:** ma.ja.de. Filmproduktions-GmbH. 90 Min. GMfilms. Kinostart: 25.9.08

SCREENING

Sonntag, 29. November 2009, 13:30 Uhr
im OFF Broadway

KINDER. WIE DIE ZEIT VERGEHT.

Die Eisenbahn rattert an einem Industriegelände vorbei, dichter weißer Dampf quillt aus den Schornsteinen, in der Dämmerung bilden die Laternen zwischen den riesigen Kerosintanks schier endlose Fluchten und hinter der kargen Böschung sieht man am Horizont die Silhouette der Stadt: Halle Neustadt. Dort hat sich Jeanette ihren Traum erfüllt und arbeitet jetzt als Busfahrerin, ebenso wie ihr Freund Guido. Jeanettes ältester Sohn Tommy ist jetzt 15 und hat nicht nur Probleme in der Schule, auch zu Hause ist die Beziehung zwischen der jungen Mutter und dem pubertierenden Sprössling angespannt. Der jüngere Sohn Paul könnte aufs Gymnasium gehen, möchte er aber nicht. Jeanettes Bruder ist 18 und sieht sich als Nazi. Aber niemand in seiner Familie versteht ihn. Und der Zug rattert wieder durch Halle-Neustadt.

DIE JURY DOKUMENTARFILM

Rolf-Rüdiger Hamacher

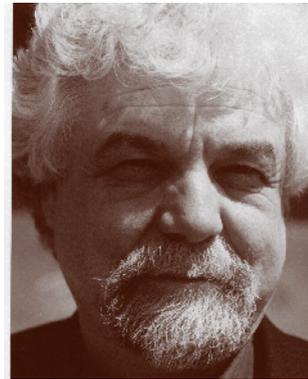
Rolf-Rüdiger Hamacher, geboren 1946 in Bensheim a.d. Bergstraße, machte nach dem Schulabschluss eine Buchhändlerlehre in Aachen, an die er ein Studium der Sozialarbeit in Köln mit Schwerpunkt Medienpädagogik anschloss. Nach dem Diplom absolvierte er eine Regieassistentenstelle beim Theater, und ein Produktions- und Kamera-Praktikum bei einer Filmgesellschaft sowie ein Volontariat bei einer Tageszeitung. Seit 1969 ist er Mitarbeiter bei Filmclubs im Euregio-Raum und Filmkritiker für Tageszeitungen, Filmmagazine, Fernsehen und Rundfunk und berichtet seit einigen Jahren in der Kölnischen Rundschau regelmäßig über Film+. Seit 1973 ist Hamacher Dozent für Medienpädagogik an der Fachhochschule Köln und seit 2007 für Filmgeschichte an der internationalen filmschule köln (ifs). In den 80er Jahren war er Gründer und Betreiber zweier Programmkinos in Aachen und Köln. Zudem ist er langjähriges Vorstandsmitglied des Verbandes der deutschen Filmkritik und im Prüfungsausschuss der FSK.

Karin Jurschick

Nach ihrem Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, der Germanistik und Geschichte an der Universität Köln war Karin Jurschick Mitbegründerin und langjährige Mitarbeiterin des

Die Jury (v.l.n.r.):

- Rolf-Rüdiger Hamacher
- Karin Jurschick
- Wolfgang Reinke
- Hajo Schomerus
- Corinna Wichmann



Internationalen Frauenfilmfestivals Feminale. Zudem war sie fünf Jahre als Kulturredakteurin bei der StadtRevue Köln tätig. Von 1995 bis 2000 arbeitete sie als freie Hörfunk- und Fernsehautorin und fertigte zahlreiche Fernsehbeiträge u.a. für den WDR Köln. Seit 2000 führt sie bei eigenen Dokumentarfilmen Regie und ist zugleich als Produzentin tätig. Ihr Debüt *Danach hätte es schön sein müssen* wurde auf der Berlinale 2001 mit dem FIPRESCI Award ausgezeichnet, für *Die Helfer und die Frauen* bekam sie den arte-Dokumentarfilmpreis sowie den Adolf-Grimme-Preis.

Wolfgang Reinke

Wolfgang Reinke wurde 1974 in Güstrow in der ehemaligen DDR geboren. Seit 1998 arbeitet der bekennende Autodidakt als freischaffender Autor und Regisseur. Zu seinen Werken zählen u.a. der TV-Dokumentarfilm *Märchen vom Fischlein* von den Träumen und Wünschen ehemaliger russischer NS-Zwangsarbeiter aus Daugavpils in Lettland oder der Kurzspielfilm *Short Phenomenology of German Football*. Für die Montageleistung an seinem Film *Nicht böse sein!* wurde er 2008 gemeinsam mit seinem Kameramann und Co-Editoren Ginés Olivares mit dem Bild-Kunst Schnitt Preis Dokumentarfilm ausgezeichnet.



Hajo Schomerus

Hajo Schomerus, 1970 in Hannover geboren, studierte an der Fachhochschule Dortmund Kamera. Nach Auslandsaufenthalten in Indien und New York zeichnete er sich 2000 zum ersten Mal für die Kamera im Kurzfilm *Silverstar* verantwortlich und wurde 2001 für den Deutschen Kamerapreis nominiert. Weitere Dokumentationen wie *groundspeed* oder *Geschwister Vogelbach* folgten, ebenso wie diverse TV-Produktionen. Sein Kinodebüt gab er 2004 bei der Kino-Dokumentation *Golden Lemons*, im selben Jahr führte er Kamera bei *Benidorm*, für den er den deutschen Kurzfilmpreis erhielt und erneut für den Deutschen Kamerapreis nominiert wurde. Darüber hinaus ist er auch als Regisseur tätig, 2009 präsentierte er seine Kino-Dokumentation *Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen*.

Corinna Wichmann

Corinna Wichmann hat nach ihrem Diplom in Foto/Film Design an der FH Bielefeld zunächst als freie Fotographin und Autorin, sowie als Kamerafrau, Tonfrau und Standfotographin gearbeitet und 1999-2002 ein Studium im Bereich Film/Fernsehen an der Kunsthochschule für Medien Köln (KHM) abgeschlossen. 2003 erhielt sie das Chargesheimer Stipendium der Stadt Köln.



Corinna Wichmann arbeitet als freie Filmemacherin und ist als Dozentin an die KHM zurückgekehrt. In vielfältigen dokumentarischen Formaten hat sie praktische Erfahrungen gesammelt, ihre Werke reichen vom Essayfilm *Die Stimme. Eine Reise* und dem dokumentarischen Porträt *Marie Langer* über den Kino-Dokumentarfilm *Privates Paradies* bis hin zu Beiträgen für *Menschen Hautnah* (WDR), die *Bräuteschule* (ARD) sowie den 25 komödiantischen 3-Minütern der Mini-Doku-Serie *Sofageflüster* (ARD). Corinna Wichmann ist Mitglied der ag dok und Gründungsmitglied von LaDOC Frauenfilmmnetzwerk.

VORJURY DOKUMENTARFILM

- Jessica Ehlebracht
- Lena Rem
- Anke Wiesenthal
- Claudia Gleisner
- Rune Schweitzer

DIE NOMINIERUNGEN FÖRDERPREIS SCHNITT

→ Michèl Hammann für *Dolce Vita*



→ Carolina Hellsgård für *Hunger*



→ Andrzej Król für *Birthday*



→ Szilvia Ruszev für *Wagah*



→ Felix Stienz für *Betty B. & the The's*



Michèl Hammann

Michèl Hammann wurde 1979 in Mainz geboren. Nach seinem Studium der Soziologie und Filmwissenschaft arbeitete er bis 2006 als wissenschaftliche Hilfskraft an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. Dort absolvierte er von 2006-2008 seine Ausbildung zum Mediengestalter Bild und Ton. Seit Beginn diesen Jahres arbeitet er als Produktionstechniker.

AUSWAHLFILMOGRAPHIE

- 2004 *Warten*. Kurzfilm. Susanne Cissek
- 2007 *Isn't it real*. Kurzfilm. Matthias Faul
- 2007 *König der Statisten*. Kurzfilm. Michael Schwarz
- 2007 *Mobbing*. Kurzfilm. Markus Kiefer
- 2008 *Forschungswelten*. Kurzfilm. Michael Schwarz
- 2008 *Dolce Vita*. Kurzfilm. Michael Schwarz
- 2009 *Workflow*. Kurzfilm. Michael Schwarz
- 2009 *Lebenslauf*. Kurzfilm. Michael Schwarz

D 2008.

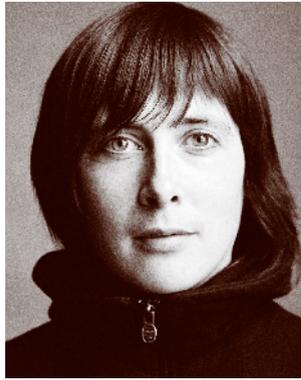
R: Michael Schwarz. K: Alexander Griesser. S: Michèl Hammann. P: Nachtschwärmerfilm. 13 Min.

SCREENING

Sonntag, 29. November 2009, 21:30 Uhr
im Filmforum im Museum Ludwig

DOLCE VITA

»Esse was gar ist, sammle was rar ist und bumse was da ist« steht auf dem kleinen Schild über der Theke. Spiegelkacheln, Lichterketten, schwarzes Mobiliar und Dekonippes prägen das Bar-Ambiente des »Dolce Vita« – einem Swinger-Club. Die Besitzer Andrea und Wolfgang schildern, wie sie zum Partnertausch gekommen sind, von der ersten Neugier zu regelmäßigen Besuchen bis hin zum eigenen Club. Visuell kontrastiert werden ihre offenen Erzählungen mit Bildern aus den intimen Räumlichkeiten ihres Clubs außerhalb des öffentlichen Betriebes. Verlassene Spielwiesen, glitzernde Kissen und allerlei liebevolle Details erlauben nicht nur einen Einblick für Neugierige, sondern zeichnen zugleich ein Porträt von Andrea und Wolfgang.



Carolina Hellsgård

Carolina Hellsgård wurde 1977 in Stockholm geboren, wo sie bis 2001 Filmwissenschaften studierte. 2003 begann Hellsgård ein künstlerisches Studium an der UdK in Berlin, das sie 2006 mit ihrem Diplomfilm *Durst haben* beendete. Das anschließende Studium als Meisterschülerin bei Prof. Hartmut Bitomsky schloss Hellsgård mit *Karaoke* ab. Von 2008 bis 2009 war sie DAAD Stipendiatin in Los Angeles. Ihre Kurzfilme waren bereits auf zahlreichen internationalen Filmfestivals zu sehen. Seit 2003 arbeitet sie als freie Editorin und Filmemacherin in Berlin.

AUSWAHLFILMOGRAPHIE

- 2002 **Goodbye Randy.** Kurzfilm. Carolina Hellsgård
- 2005 **Thicker than Water.** Kurzfilm. Carolina Hellsgård
- 2006 **Still.** Kurzfilm. Carolina Hellsgård
- 2006 **Durst haben.** Kurzfilm. Carolina Hellsgård
- 2008 **Karaoke.** Kurzfilm. Carolina Hellsgård
- 2009 **Hidden.** Kurzfilm. Carolina Hellsgård
- 2009 **Hunger.** Kurzfilm. Carolina Hellsgård

D 2009.

R,B,S: Carolina Hellsgård. K: Manuel Kinzer. M: Eugen Dietrich, Thomas Friese, Steffen Scholz. P: Filmgestalten. D: Dennis Seiler, Robin Längert u.a. 18 Min.

SCREENING

Sonntag, 29. November 2009, 21:30 Uhr
im Filmforum im Museum Ludwig

HUNGER

Die Geschwister Roland und Paul wohnen mit ihrem Vater mitten in einem Plattenbaugebiet. Beide sind, trotz ihres jungen Alters, auf sich selbst angewiesen. Eines Tages beobachten sie die Abschiebung einer illegalen Familie aus der Wohnung gegenüber. Als die Polizei die Familie abgeführt hat, fassen sich die Jungs ein Herz und betreten die fremden Räumlichkeiten. Die unbekannte Umgebung eröffnet den Kindern eine neue, eigene Welt. In der Küche steht Essen, sie hören Musik und verkleiden sich. Für einen Moment haben sie die Chance zu tun, was sie wollen.



D 2008.

R,B,K,S: Andrzej Król. P: FH Dortmund. D: Michael Majnicz, Birgit Unterweger, Casper Unterweger u.a. 16 Min.

SCREENING

Sonntag, 29. November 2009, 21:30 Uhr
im Filmforum im Museum Ludwig

BIRTHDAY

Ein allein lebender Familienvater erinnert sich an ein Ereignis, das genau vor einem Jahr in der Geburtstagsnacht seines 5-jährigen Sohnes geschah. In Erinnerungsfetzen wird diese Nacht erzählt, in der der Vater im betrunkenem Zustand das zu verhindern versucht, was bereits stattfindet.

Geboren 1974 in Oppeln (Polen) beginnt Andrzej Król 2000 ein Studium an der Fachhochschule Dortmund im Studiengang Film-Fernsehen-Kamera und arbeitet seither als freier Editor und Kameramann.

AUSWAHLFILMOGRAPHIE

- 2001 **Pumakäfig.** Kurzfilm. Götz Schauder
- 2001 **Die Weite Russlands spüren.** Kurz-Doku. Andrzej Król, Dariusz Deberny
- 2002 **Dämmerung.** Kurzfilm. Celia Strauss
- 2002 **Lillys Zimmer.** Kurzfilm. Ingo Stein
- 2003 **Fern von dem.** Kurzfilm. Stefan Westerwelle
- 2004 **Eudamonia.** Kurzfilm. Nira Bozkurt
- 2004 **Böse.** Kurzfilm. Martin Roelly
- 2004 **Mindestens haltbar.** Kurzfilm. Anna Schwingenschuh
- 2005 **Made in Chatanga.** Kurzfilm. Béatrice Klein
- 2005 **New York Video.** Christian von Brockhausen
- 2006 **Die Kneipe.** Kurzfilm. Gabriel Gauchet, Andrzej Król
- 2008 **Birthday.** Kurzfilm. Andrzej Król



Szilvia Ruszev

Szilvia Ruszev wurde 1974 in Budapest geboren. Bis 1998 studierte sie an der Eötvös Loránd Universität in Budapest Literaturwissenschaft, Filmtheorie und Videokommunikation. 2002 begann sie mit ihrem Studium der Montage an der HFF Konrad Wolf in Potsdam-Babelsberg, das sie 2008 beendete. Im gleichen Jahr nahm sie am 6. Berliner Talent Campus teil. Neben dem Studium arbeitete sie als Editorin und Dramaturgin für TV-Beiträge und war als Regie- und Schnittassistentin bei internationalen Produktionen wie z.B. *The Tulse Luper Suitcases* (Peter Greenaway) tätig.

AUSWAHLFILMOGRAPHIE

- 2003 **Heimarbeit.** Kurzfilm. Fabian Möhrke
- 2004-2007 **Tulse Luper Network / Gold.** Multimediaprojekt. Peter Greenaway Masterclass
- 2005 **Hog Heaven.** Kurzfilm. Moonika Wojtyllo
- 2005 **Berlin-Beijing a.m. p.m.** Kurzfilm. Szilvia Ruszev
- 2006 **Hourglass.** Szabolcs Tolnai
- 2009 **Peter Greenaway meets Hungarian Cinema.** Experimental VJ-Show. Peter Greenaway
- 2009 **Wagah.** Kurzfilm. Supriyo Sen
- 2009 **Unfinished Symphony.** Kurzfilm. Tarje Eikanger Gullaksen

D 2009.

R,B: Supriyo Sen. K: Ranu Ghosh, Najaf Bilgrami. S: Szilvia Ruszev. P: Detailfilm. 14 Min.

SCREENING

Sonntag, 29. November 2009, 21:30 Uhr
im Filmforum im Museum Ludwig

WAGAH

Wagah ist der einzige Grenzübergang zwischen Indien und Pakistan. Jeden Abend findet an diesem Ort auf beiden Seiten eine kleine Militärparade der Grenzsoldaten statt. Von Gesängen knapp 20.000 Schaulustiger lautstark begleitet, werden in einer feierlichen Zeremonie die Flaggen eingeholt und militärische Rituale exerziert. Das allabendliche Spektakel, schwankend zwischen Volksfestcharakter und politischem Kräfteressen, entwickelt dabei eine ambivalente Stimmung von Verständigung und gleichzeitiger Abgrenzung.



Felix Stienz

Geboren 1982 in Berlin Friedrichshain. Nach dem Abitur drehte er erste Kurzfilme und war 2006 Gründungsmitglied von *strange shorts e.V.*, einem Verein für Kurzfilmvorführungen in ganz Europa. Seit 2007 betreut er verschiedene medienpädagogische Projekte mit Jugendlichen. 2009 wird er für seinen Film *Antje und wir* für den Deutschen Kurzfilmpreis nominiert. Zur Zeit arbeitet Felix Stienz an seinem Langfilmdebüt.

AUSWAHLFILMOGRAPHIE

- 2005 **2minuten.** Kurzfilm. Felix Stienz
- 2006 **Der Jäger.** Kurzfilm. Felix Stienz
- 2006 **Rolledüsch.** Kurzfilm. Felix Stienz
- 2007 **Ladenhüter.** Kurzfilm. Felix Stienz
- 2007 **Antje und wir.** Kurzfilm. Felix Stienz
- 2008 **Nenn mich einfach Tobi B.** Kurzfilm. Felix Stienz
- 2008 **Mädchensachen.** Kurzfilm. Felix Stienz
- 2009 **meeting Laura.** Kurzfilm. Felix Stienz
- 2009 **Betty B. & the The's.** Kurzfilm. Felix Stienz

D 2008.

R,B,S: Felix Stienz. K: Lynne Linder. M: HISS. P: strangenough pictures. D: Maluse Konrad, Tobi B., Heiko Pinkowski, Jens Polster, Matthias Hinz u.a. 13 Min.

SCREENING

Sonntag, 29. November 2009, 21:30 Uhr
im Filmforum im Museum Ludwig

BETTY B. & THE THE'S

Der kleinwüchsige Tobias B. hat nicht besonders viel Glück in seinem Leben. Eines Tages begibt er sich in eine skurrile Bar und wird eiskalt überrascht: Die über zwei Meter große Betty B., Sängerin der Band »Betty B. & the The's« erobert sein Herz mit jedem Takt. Das ungewöhnliche Pärchen scheint, trotz aller Gegensätzlichkeiten, doch mehr gemeinsam zu haben, als man glaubt.

THEMENSCHWERPUNKT GENRE UND MONTAGE

Der diesjährige Themenschwerpunkt von Film+ widmet sich dem facettenreichen Verhältnis der Montage zum Genre. In der metrischen Grundstruktur des Genres findet die Montage ihr Maß: Epische Filme bedürfen z.B. anderer Einstellungslängen als auf äußere Dynamik angelegte Action-Filme – soweit, so sehr filmtheoretisches Allgemeingut. Oder hängt die Montage doch vor allem vom jeweiligen Stil und entsprechendem Willen der Filmemacher und Editoren ab? Worin genau äußert sich Genre-Editing, wo liegen die jeweiligen spezifischen Herausforderungen im Schnitt der Königsdisziplinen? Durch anschauliche Beispiele und angeregte Diskussionen in insgesamt drei Podiumsveranstaltungen sollen u.a. die Genres Komödie und Action näher beleuchtet oder auch heiß debatiert werden, und auch die Gattung Dokumentarfilm wird genau unter die Lupe genommen – vielleicht lässt ja auch sie sich in Genres unterteilen, die in diesem Fall umso klarer durch die Montage geprägt sein dürften. Wem Podiumsgespräch und Praxis-Panel nicht reicht, kann diese oder auch ganz andere brennende Fragen rund ums Editing im diesjährigen Film+-Kommunikationsexperiment, dem Speeddating »The Perfect Match (Cut)«, diskutieren – wir hoffen natürlich auf zahlreiches Erscheinen und in Folge auf viele neue, schillernd montierte »Filmbabys« aller Genres.

DRAMATIZING LIFE - GIBT ES GENRE-EDITING IM DOKUMENTARFILM?

Der Editor des Dokumentarfilms ist immer auch Dramaturg der Wirklichkeit und steht im Laufe des Montageprozesses vor zahlreichen Entscheidungen, die die spezifische Perspektive und Erzählhaltung, aus der heraus der Film mit seinem Sujet und seinen Protagonisten umgeht, maßgeblich prägen. Je nachdem, ob die Haltung oder gar Person des Filmemachers offen thematisiert wird, wie stark Inszenierung erkennbar oder auch bewusst verschleiert wird, wie sehr Protagonisten zu Figuren werden oder eine Erzählstimme die Tonlage des Films prägt, können sich Hinweise auf ein mögliches Genre ergeben. Im Dialog miteinander und mit dem Publikum soll im Rahmen dieses Themenpanels die umstrittene Frage, wie der Dokumentarfilm zum Genre steht, ausgelotet werden: Bildet die Gattung des nonfiktionalen Langfilms mit den spezifischen Ausgangsbedingungen der vorgefundenen Wirklichkeit ein eigenes Genre, oder orientiert man sich im Editieren inszenierter Wirklichkeit auch hier zunehmend an den Montage-Konventionen des klassischen Erzählkinos und bedient somit auch im Dokumentarischen verschiedene Genres? Doch die Frage nach »Genre oder nicht Genre« reicht weiter: Wie etwa arbeitet man mit (bzw. auch gegen) Archivmaterial oder kompiliert »Found Footage«, wenn es seinerseits bestimmten Genres entsprechend montiert scheint – wie etwa historisches »Dokumentar«-Filmmaterial im Propagandakontext. Und wie geht man mit an Förderzusagen gebundenen Treatments um, die eine gewisse Erzählhaltung bzw. ein Genre vorformulieren, die vielleicht im fertigen Material gar nicht mehr naheliegend oder gewünscht erscheinen? Und welche Rolle spielt das mögliche Genre in der Zusammenarbeit im Team vor, während und nach dem Dreh eines Dokumentarfilms?

Samstag, 28. November 2009, 17:00 Uhr im
Filmforum im Museum Ludwig

PANELGÄSTE

Ulrike Franke

Nach dem Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Romanistik und Kunstgeschichte erhielt Ulrike Franke 1992 eine Ausbildungsförderung der Filmstiftung NRW im Bereich Regie und arbeitete kontinuierlich an diversen Fernseh- und Kinofilmen mit. 1995 gründete sie mit Michael Loeken die Filmproduktion »loeken-franke«. Seit 1996 ist sie als Autorin, Regisseurin und Produzentin tätig, gemeinsam mit Michael Loeken entstanden so unterschiedliche wie vielfach prämierte Dokumentarfilme wie *Und vor mir die Sterne – Das Leben der Schlagersängerin Renate Kern*, *Herr Schmidt und Herr Friedrich*, *Soldatenglück* und *Gottes Segen* und zuletzt *Losers and Winners*. Ulrike Franke nahm verschiedene Lehraufträge im Bereich Dokumentarfilm wahr, u.a. an der ifs – internationale filmschule köln, ist Mitglied in der ag dok und war von 2001 bis 2005 im Vorstand des Filmbüros NRW tätig.

Rune Schweitzer

Nach einer klassischen Filmschnitt-Ausbildung beim Südwestfunk Baden-Baden studierte Rune Schweitzer Filmmontage an der Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf in Potsdam Babelsberg und ist seitdem freiberuflich als Editorin tätig. Für ihre Montage des Kurzfilms *sportfrei* war sie 2001 für den Deutschen Kamerapreis, Kategorie Schnitt nominiert. Sie hat Dokumentarfilme wie *Jeder schweigt von etwas anderem* oder *Ich will nicht wissen, wer ich bin. Heiner Müller*, montiert, aber auch fiktionale Kinoproduktionen wie den Jugendfilm *32A*. Im Zuge der Montage des Dokumentarfilms *Auf der sicheren Seite* hat sie jüngst mit Corinna Wichmann zusammengearbeitet. Rune Schweitzer ist Mitglied im Bundesverband Filmschnitt – Editor e.V. (BFS) und bei Film+ Teil der Vorjury für den Bild-Kunst Schnitt Preis Dokumentarfilm.

Sebastian Stobbe

Nach der Fachausbildung zum EB-Techniker und freiberuflichen Tätigkeiten als Kameramann studierte Sebastian Stobbe an der Filmakademie Baden-Württemberg im Bereich Kamera. Dort begann seine Auseinandersetzung mit der Dramaturgie, etwa im Dokumentarfilmunterricht bei Thomas Schadt und Helga Reidemeister. Seinen Abschluss machte er 2002 mit dem Film *Durchgangsstation*, der im ZDF-Doku-Kanal gesendet wurde. 2005 schloss er eine Weiterbildung zum Dramaturgen und Script Consultant ab und wurde als dramaturgischer Assistent bei Script House tätig. 2007 gründete er mit Petra Hengge »die drehbuchlotsen«. Neben der Beratung von Kino- und TV-Spielfilmen liegt sein Schwerpunkt in der dramaturgischen Betreuung von Kino-Dokumentarfilmen und dokumentarischen TV-Formaten. Sebastian Stobbe ist Mitglied im Verband deutscher Film- und Fernsehproduzenten (VeDRA).

Corinna Wichmann

Nach ihrem Diplom in Foto/Film Design an der FH Bielefeld arbeitete sie zunächst als freie Photographin und Autorin, sowie als Kamerafrau, Tonfrau und Standfotographin und schloss 1999-2002 das Studium Film/Fernsehen an der Kunsthochschule für Medien Köln (KHM) an. Corinna Wichmann arbeitet als freie Filmemacherin und ist als Dozentin an die KHM zurückgekehrt. Über das Thema »Erzählperspektiven im Dokumentarfilm« hat sie verschiedentlich referiert, zuletzt im Rahmen des Dramaturgieforums »FilmStoffEntwicklung 09«. (siehe S. 25)

MODERATION: KYRA SCHEURER

Künstlerische Leiterin Film+
Kuratorin des Themenschwerpunkts

ES FÜRCHTET SICH DER SCHNITT VOR DER POINTE – HERAUSFORDERUNGEN DER KOMÖDIENMONTAGE

Die Komödie gilt vielen als die Königsdisziplin unter den Genres: Es ist überaus schwierig, planvoll komisch zu sein, Menschen gezielt zum Lachen zu bringen, über eine volle Spielfilmlänge die richtige Balance zwischen Situationskomik und Slapstik einerseits und dem präzisen Timing der dialogischen Pointe andererseits zu finden. Wo liegen die Grenzen zwischen lustvollem Quatsch und anstrengendem Ulk, wie gestaltet man das Wechselspiel von sensibler Komik und lautem Witz? Auch wenn in der Komödie zunächst Drehbuch und Inszenierung den Ton und oftmals Maske und Kostüm die originellen Akzente setzen – der Einfluss der Montage kann in diesem Genre nicht hoch genug eingeschätzt werden. Nirgendwo sonst ist schlechtes Timing so tödlich, ist Erfolg oder Misserfolg einer einzelnen Szene so klar messbar: Jeder Schnitt zählt, jeder ausbleibende Lacher schmerzt im Ohr des Editoren. Was macht Komik zeitlos, was eine Pointe aktuell? Wann ist eine Komödie gut? Wenn der Witz »niveauvoll« ist, oder zählt doch am Ende das Box Office? Hat sich auch die Montage der Komödie im Laufe der Jahrzehnte gewandelt, gibt es heute andere Sehgewohnheiten und Bedürfnisse im Unterhaltungsanspruch des Kinopublikums? Im praxisorientierten Themenpanel stellen sich zwei namhafte Editoren diesen Fragen und geben Einblick in ihre Arbeit an aktuellen Kinokomödien mit gänzlich unterschiedlicher Tonlage: Ausschnitten aus Fatih Akins *Soul Kitchen*, im Gepäck von Andrew Bird, steht die Montage des Oliver Pocher-Vehikels *Vollidiot* von Martin Wolf gegenüber. Moderiert von Evelyn Voigt-Müller spüren die beiden »Experten des komischen Cuts« den Besonderheiten beider Werke, aber auch den universellen Geheimnissen und Herausforderungen des punktgenauen Komödienschnitts nach.

Moderation: Evelyn Voigt-Müller

Evelyn Voigt-Müller diplomierte Ende der 1980er Jahre in Stuttgart an der Hochschule für Medien im Fachbereich Medientechnik und arbeitete anschließend frei als Regieassistentin und für kurze Zeit auch beim damaligen Südwestfunk. 1990 wechselte sie in den Fachjournalismus und leitet seit 1993 als Chefredakteurin und Verlagsleiterin die renommierte Fachzeitschrift »Film & TV Kameramann«, für die sie im Lauf der Zeit auch neue Themengebiete vor allem aus dem Bereich der Postproduktion und Gestaltung erschloss.

In Kooperation mit der Zeitschrift »Film & TV Kameramann« und der ifs – internationale filmschule köln

PANEL: ES FÜRCHTET SICH DER SCHNITT VOR DER POINTE – HERAUSFORDERUNGEN DER KOMÖDIENMONTAGE

Sonntag, 29. November 2009, 17:00 Uhr
Filmforum im Museum Ludwig

PANELGÄSTE

Andrew Bird, geboren in London, lebt und arbeitet in Hamburg als freiberuflicher Editor und Übersetzer. Für das Kino montiert er Spiel- und Dokumentarfilme gleichermaßen. Sein bisheriges Schaffen ist u.a. geprägt von der langjährigen Zusammenarbeit mit Fatih Akin, dessen Werke er seit den ersten Kurzfilmen 1996 ausnahmslos montierte, darunter die Komödien *Solino* und aktuell *Soul Kitchen*. 2004 erhielt er bei Film+ den Schnitt Preis Spielfilm für *Gegen die Wand*, 2005 war er dort für seinen Schnitt an *Crossing the Bridge* für den Bild-Kunst Schnitt Preis Dokumentarfilm nominiert. Für die Montage von *Auf der anderen Seite* wurde Andrew Bird 2008 abermals mit dem Schnitt Preis Spielfilm sowie mit dem Deutschen Filmpreis, Kategorie Schnitt ausgezeichnet.

Martin Wolf studierte Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft an der Universität Köln und absolvierte danach ein Editor-Volontariat und eine Weiterbildung zum Fiction Producer am Kölner Filmhaus. Martin Wolf übernahm die Montage verschiedenster preisgekrönter TV-Comedy-Formate, darunter die Anke Engelke-Show *Ladykracher*, die TV-Persiflage *Switch*, die pseudo-biografische Serie *Pastewka* sowie *Stromberg* – die deutsche Adaption der englischen Kultserie *The Office*. Für die große Leinwand hat er u.a. die komödiantische Bestseller-Adaption *Vollidiot* geschnitten oder das Coming-of-Age-Drama *Hangtime – Kein leichtes Spiel*, das seit diesem Herbst in den deutschen Kinos läuft.

THEMENPANEL ÜBERSICHT

Samstag, 28. November 2009, 17:00 Uhr,
Filmforum im Museum Ludwig

Dramatizing Life –

Gibt es Genre-Editing im Dokumentarfilm?

Gäste: Ulrike Franke, Rune Schweitzer, Sebastian Stobbe, Corinna Wichmann.

Moderation: Kyra Scheurer

Sonntag, 29. November 2009, 17:00 Uhr,
Filmforum im Museum Ludwig

Es fürchtet sich der Schnitt vor der Pointe – Herausforderungen der Komödienmontage

Gäste: Andrew Bird, Martin Wolf

Moderation: Evelyn Voigt-Müller

Montag, 30. November 2009, 13:00 Uhr,
Filmforum im Museum Ludwig

The Perfect Match (Cut) – Speeddating

Das Film+-Kommunikationsexperiment:

Hier können Filmemacher und Editoren zusammentreffen und Grundsteine für gemeinsame Projekte legen.

In Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Filmschnitt – Editor e.V. (BFS)

Montag, 30. November 2009, 14:30 Uhr,
Filmforum im Museum Ludwig

Cut and Blow –

Action Editing als eigene Programmsparte

Gäste: Björn Gruber, Martin Habig, Jens Klüber.

Moderation: Hans Beller

CUT AND BLOW – ACTION EDITING ALS EIGENE MONTAGESPARTE

Der Durchschnitts cineast beim Genreraten: Soll er drei Genres aufzählen, fällt mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit das Wort »Action«. Sollen aber drei deutsche Action-Produktionen für die Leinwand aufgezählt werden, wird die Sache deutlich schwieriger. Im deutschen Fernsehen hingegen kommt das Genre mittlerweile ganz selbstverständlich vor. Und auch wenn u.a. die Filmographie von Editor Jens Klüber darauf verweist, dass senderübergreifend Action-Event-Movies verschiedenster Produzenten Quote machen, ist nach wie vor das Genre »Action« hierzulande vorrangig verknüpft mit der Firma, die den Begriff bereits programmatisch im Namen führt, der Action Concept GmbH. Dieses Full-Service-Produktionsunternehmen vereint von Stoff- und Stumentwicklung bis zu sämtlichen Postproduktionssparten einschließlich Visual Effects alle Aspekte von »Action« und bildet gezielt hierfür aus: Unterrichtet wird in hausinternen Schulungen neben Sprüngen, Stürzen, Fahrtechniken und »Action-Acting« auch »Actionregie« und nicht zuletzt »Action-Editing«. Worin genau äußert sich nun aber dieses spezifische Genre-Editing und macht es wirklich Sinn, zwischen »Action-Cutter« und »Drama-Cutter« zu unterscheiden? Worin besteht der Unterschied in der Montage von Action-Stoffen für die verschiedenen Formate TV-Serie, TV-Movie oder eben Kino und welches Handwerkszeug ist hier über reines Genre-Editing hinaus unentbehrlich? Diesen Themen und natürlich der Frage, wie man die perfekte Explosion montiert, gehen – moderiert von Hans Beller – Editor Jens Klüber, Postproduction Supervisor Björn Gruber und Action-Cutter Martin Habig nach.

Hans Beller absolvierte zunächst ein Studium an der Hochschule für Film und Fernsehen in München, Abteilung Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik, und studierte danach Psychologie. Seit 1977 arbeitet er als freier Filmemacher und Autor: Seine Bücher und Aufsätze zum Thema Filmwahrnehmung und -montage, insbesondere das »Handbuch der Filmmontage – Praxis und Prinzipien des Filmschnitts«, gehören zur Standardliteratur. Zum Thema »Genre und Montage« hat er verschiedentlich im Filmmagazin »Schnitt« veröffentlicht. Seine filmwissenschaftliche Tätigkeit vertiefte Hans Beller ab 1981 und lehrte seither an zahlreichen Film- und Kunsthochschulen und coachte Fernsehschaffende für die ARD.ZDF medienakademie, sowie für den BR, SWR, WDR und das ZDF. Seit 2002 ist Hans Beller Ehrenmitglied des Bundesverbands Filmschnitt – Editor e.V.

Björn Gruber absolvierte nach dem Abitur eine Ausbildung zum Mediengestalter Bild und Ton bei der Action Concept GmbH, wurde dort anschließend »Avid Cutter« und arbeitete als »Action Schnittpupport« u.a. bei *Alarm für Cobra 11* und *Die Engel*. Zwischen 2005 und 2007 arbeitete er als Assistent des Postproduction Supervisor bei Action Concept, seit 2007 ist er Postproduction Coordinator/Supervisor und zeichnet neben den Staffeln 12-14 von *Alarm für Cobra 11* verantwortlich für die Serie *112 – Sie retten Dein Leben* und *Lasko – Die Faust Gottes* sowie für TV-Movies wie *Fast Track* oder *Abgrund – Eine Stadt stürzt ein*.

Martin Habig absolvierte zunächst ein Schnitt-Volontariat bei WIGE Media AG und war danach dort als Abteilungsleiter Schnitt tätig. 1999 wechselte er als »Action Cutter« zur Action Concept GmbH, wo er seither über 50 Folgen Action-Serie, u.a. *Alarm für Cobra 11 - Die Autobahnpolizei*, *Wilde Engel* und *Der Clown* sowie verschiedene TV-Movies montierte.

Jens Klüber studierte im Anschluss an eine Ausbildung zum Schnittassistenten Montage an der HFF in Potsdam. Seit 1994 arbeitet er als freier Editor, zudem hat er einen Lehrauftrag an der Filmakademie Ludwigsburg inne. Für seine Arbeiten u.a. für den Schnitt an Action-Filmen wurde Jens Klüber mehrfach ausgezeichnet: 1999 erhielt er den Deutschen Fernsehpreis Kategorie Schnitt für *Operation Noah*, 2002 den Bayerischen Fernsehpreis für *Ratten - Sie werden dich kriegen*. Für den Schnitt Preis Spielfilm war er 2003 mit seiner Montage von *Mein Bruder der Vampir* und 2007 für den Schnitt an *Stille Sehnsucht. Warchild* nominiert. Bei Film+ ist Jens Klüber Teil der Vorjury für den Filmstiftung NRW Schnitt Preis Spielfilm.

**PANEL: CUT AND BLOW –
ACTION-EDITING ALS EIGENE MONTAGESPARTE**
Montag, 30. November 2009, 14:30 Uhr,
Filmforum im Museum Ludwig



Bundesverband Filmschnitt Editor e.V.

DAS NETZWERK FÜR

FILMEDITOREN
JUNIOR-EDITOREN
ASSISTENTEN
SOUNDESIGNER

**JETZT Mitglied werden
und erst ab Januar 2010 Beitrag zahlen**

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft als

Editorin/Editor
 Junior-Editorin/Junior-Editor
 Assistentinnen/Assistenten
 Sounddesignerin/Sounddesigner

Name und Vorname.....
 Anschrift.....
 Telefonnummer.....
 Email.....
 Qualifikation.....

senden an:
 Bundesverband Filmschnitt Editor e. V.
 Freibadstraße 9 RGGb.
 81543 München

Mitglied im BFS können Filmeditoren, Junior-Editoren, Sounddesigner und Schnittassistenten werden, die diese Berufe hauptberuflich ausüben.

Mit dem Antrag auf Mitgliedschaft als Filmeditor sollten mindestens drei eigenverantwortlich geschnittene abendfüllende Filme nachgewiesen werden, bzw. eine entsprechende Berufserfahrung bei Serien, kürzeren Beiträgen, Werbung, Reportagen oder Features.

Außerdem sollte als Referenzperson ein Mitglied des BFS angegeben werden, welches für die berufliche Qualifikation bürgen kann.

Junior-Editoren bitten wir um den Nachweis des abgeschlossenen Studiums, der Ausbildung, oder einen Nachweis für die hauptberufliche Tätigkeit als Editor.

Junior-Editoren brauchen keinen Bürgen. Die Mitgliedschaft im Status "Junior-Editor" ist auf max. drei Jahre begrenzt.

Der Vorstand des BFS entscheidet dann über die Aufnahme in den Verband.

Der monatliche Mitgliedsbeitrag beträgt zur Zeit:
 für Editoren € 22
 für Junior-Editoren € 11
 für Soundeditoren € 18
 und für Assistenten € 9

Der Mitgliedsbeitrag ist steuerlich absetzbar.

www.bfs-filmeditor.de

HERZLICHEN DANK AN

ag dok, Christoph Augenstein, Raimund Barthelmes, Jochen Becker-Grüll, Hans Beller, Eric Benz, Peter Bernthaler, Andrew Bird, Katharina Blum, Hans-Georg Bögner, Anna Brüggemann, Tilo Busch, Kerstin Dahmen, Michael Dalock-Schmidt, Marcus Danne, Daniela Dicks, Ute Dilger, Peter Dinges, Miriam Edinger, Ulrike Franke, Uta Freiwald, Achim Freudenberg, Carola Frommer, Andreas Fuser, Hans W. Geißendörfer, Neele Grabowski, Bastie Griese, Susanne Gripp, Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff, Robert Groß, Björn Gruber, Tanja Güß, Martin Habig, Rolf-Rüdiger Hamacher, Peter Hartig, Martin Hautzel, Barbara Hennings, Ulrich Höcherl, Karin Jurschik, Anja Keienburg, Ina Kerkow, Birthe Klinge, Britta Klöpfer, Sonja Knauth, Karin Knöbelspies, Christiane Krämer, Julia Kratz, Gaby Kull-Neujahr, Dietrich Leder, Antje Leinberger, Silke Löhmann, Philipp von Lucke, Detlef Mackowiak, Reinhard Meyer, Georg Miros, Sunedria Nicholls-Gärtner, Marius Nitsche, Nicola Nolting, Sascha Ormanns Gerhard Pfennig, Angelika Pöckl, Sven von Reden, Silke Regele, Gabi Reil, Wolfgang Reinke, Manfred Rosenbaum, Esther Rossenbach, Jürgen Roters, Meny Samiei, Sandra Samper, Matthias Schellenberg, Ruth Schiffer, Christian Schmalz, Michael Schmid-Ospach, Martin Schneider, Peter von Schall, Elfi Scho-Antwerpes, Jasmine Schober, Hajo Schomerus, Lothar Segeler, Angela Spitzig, Susanne Steube, Simone Stewens, Sebastian Stobbe, Sven Taddicken, Mike Tebert, Peter Timm, Michael Verhoeven, Ciril Vider, Evelyn Voigt-Müller, Heinz-Joachim Weber, Rainer Weiland, Eva Weissenberg, Corinna Wichmann, Martin Wolf, Thomas Wolf, René Wynands, an die Redaktion des Schnitt, das Team von Film+ und unseren Vorjurs für den Schnitt Preis: Jessica Ehlebracht, Tina Freitag, Claudia Gleisner, Jens Klüber, Lena Rem, Niko Remus, Kai Schröter, Rune Schweitzer, Wolfgang Weigl und Anke Wiesenthal.

IMPRESSUM

Konzeption und Leitung

Nikolaj Nikitin (V.i.S.d.P.) und Kyra Scheurer

Konzeption Hommage

Oliver Baumgarten

Organisation

Marieke Steinhoff und Eva Tüttelmann

Abendregie Preisverleihung

Katja Bode

Praktikantin Organisation

Meike Bogdan

Gesamterscheinungsbild

Oktober Kommunikationsdesign, Bochum. www.oktober.de

Webauftritt

Christian Lailach

Technik

Alexandra Dorn, Christian Klepp, Samuel Kunz, Silvan Leggio/WDR, Georg Miros, Karsten Winkel, Malte Rapp

Pressearbeit

Cornelis Hähnel

Praktikantin Presse

Kerstin Germund

Gästebetreuung

Dominik Bühler, Thomas Geffe, Maurin Georgy, Sebastian Gosmann, André Möller, Sebastian Staden, Lisa Wagner, Alexandra Winckler

Fotograph

Manfred Daams

Trailer Preisverleihung

ACT Videoproduktions GmbH

Druck

Schröers-Druck, Essen

Bildnachweis

Verleihe, Privat, Sven Taddicken: Jan Rieckers